



► **2.2.342 - Steuerungswirkung von
supranationalen
Klassifikationssystemen: *Eine
vergleichende Analyse zur Bedeutung
des europäischen
Klassifikationssystems ESCO für
curriculare Fragen und
Gestaltungsprinzipien [EUKLASS]***

Forschungsprojekt: Abstract

**Dr. Hannelore Mottweiler (Dr. Silvia Annen, Katrin
Gutschow, Gabriele Jordanski, Isabelle Le
Mouillour, Tristan Schaal, Verena Schneider,
Gunther Spillner, Tanja Weigel)**

Laufzeit I/20 bis IV/22
Bonn Januar 2020

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 0228/107-1849
E-Mail: mottweiler@bibb.de

Mehr Informationen unter:
www.bibb.de

Das Wichtigste in Kürze

Mit dem Klassifikationssystem ESCO (European Skills, Competences, Qualifications and Occupations) wurde ein neues Transparenzinstrument¹ zur Förderung europäischer Arbeitnehmermobilität entwickelt, das als Fortführung bisheriger Transparenzinstrumente europäischer (Berufs-) Bildungspolitik eine Vielzahl der bereits vorhandenen Klassifikationen von Berufen², Kompetenzen und Qualifikationen in einem Tool vereint und zu verknüpfen versucht.

Zugleich erhebt ESCO den Anspruch, Grundlage zur Identifikation von neuen Kompetenzanforderungen, Qualifikationen und auch von Curriculum-Entwicklung zu sein. Durch die Sammlung, Konzeption, Definition und wechselseitige Verknüpfung einer Vielzahl von Qualifikations- und Kompetenzkonzepten sowie bereits existierender nationaler und europäischer Klassifikationsschemata zur Einordnung von Berufen und Kompetenzstufen stellt sich mit Blick auf die nationale Berufsbildung die Frage, inwiefern ESCO nicht nur als Steuerungsinstrument internationaler Arbeitsmarktmobilität fungiert, sondern auch indirekt steuerungswirksame Effekte auf nationale Berufsbildungssysteme zu erwarten sind.

Ziel des Projekts ist die Analyse von Relevanz, Rezeption, Funktion und möglichen Steuerungswirkungen für unterschiedliche EU Mitgliedstaaten durch ESCO, mit einem Schwerpunkt auf Deutschland. Dies beinhaltet neben der Untersuchung der mit ESCO verfolgten Ziele auch nicht intendierte Handlungsfolgen von ESCO für nationale Steuerungsinstrumente bzw. Standards der Berufsbildung sowie potentiellen Wechselwirkungen mit diesen. Im Analysefokus stehen dabei mögliche Effekte auf curriculare Gestaltungsprinzipien und Gestaltungsprozesse (im deutschen Kontext: Ordnungsmittel).

Mit Hilfe einer Dokumentenanalyse zur Genese, Funktion und Umsetzung von ESCO soll ein besseres Verständnis zum Instrument selbst und zur Einordnung in die institutionellen Strukturen ausgewählter europäischer Berufsbildungssysteme erfolgen. Dies beinhaltet auch eine Analyse und Einordnung der digitalen Verknüpfung, Automatisierung (semantisches Netz), Verknüpfung und Verbreitung. Diesbezüglich sind zudem Kurzreporte zu ausgewählten Ländern (Deutschland, Irland, Polen und Lettland) vorgesehen, die unterschiedliche konzeptionelle Grundlagen und Leitbilder der Berufsbildung vergleichen, Konsistenzen und Inkonsistenzen dieser mit ESCO analysieren und relevante Akteurskonstellationen im ESCO Konstitutions- und Implementationsprozess darlegen.

Mit Blick auf die übergeordnete Fragestellung der Bedeutung von ESCO für Curriculum-Entwicklungen soll in einem ländervergleichenden Forschungsdesign untersucht werden, inwiefern ESCO mit seinen konzeptionellen Grundlagen kompatibel mit unterschiedlichen nationalen Leitbildern und Zieldimensionen der Berufsbildung – in Deutschland berufliche Handlungsfähigkeit – ist. Um zu einem vertieften Verständnis des Instrumentariums zu

¹ Als Transparenzinstrumente werden im EU Kontext Instrumente gefasst, die für eine bessere Vergleichbarkeit, insbesondere von Kompetenzen und Qualifikationen, zwischen den unterschiedlichen europäischen Bildungssystemen beitragen sollen. Hierzu zählen z.B. EQF, EQVET und EUROPASS. Vorrangiges Ziel ist dabei, „die Lesbarkeit von Bildungs- und Tätigkeitsprofilen im innereuropäischen Ausland zu erhöhen“ (Diekmann 2011: 43).

² Der Fokus von ESCO gilt dabei dem Erwerbsberuf (in Unterscheidung zum Ausbildungsberuf/der Qualifikation).

gelangen, soll in einer zweiten Dokumentenanalyse anhand vergleichender Inhaltsanalysen ausgewählter Berufs- bzw. Tätigkeitsprofile im Bauhauptgewerbe und im IT-Sektor untersucht werden, wie in ESCO die jeweiligen nationalen Berufsprofile bzw. die für die jeweiligen Arbeitsmärkte benötigten Kompetenzanforderungen erfasst und dargestellt werden. Herausgearbeitet werden soll, welche Kompetenzen und Lernergebnisse einzelnen Berufsprofilen in ausgewählten Sendeländern sowie Zielländern in nationalen Curricula hinterlegt sind, wie sich Berufsprofile im Ländervergleich unterscheiden und wie diese Profile in ESCO transportiert und zu ggf. neuen europäischen Kernprofilen standardisiert werden.

Im Rahmen von Ländervergleichsstudien in Deutschland, Irland, Polen und Lettland sollen qualitative, leitfadengestützte Interviews mit Experten und relevanten Akteuren zur Bedeutung und (Steuerungs)- Wirkung von ESCO in den jeweiligen Ländern durchgeführt werden, die zudem eine qualitative Analyse von Akteurskonstellationen ermöglichen. Zur Untersuchung der Anwendungsgebiete und Steuerungswirkungen von ESCO sollen in diesem Zusammenhang auch Interviews mit „Early Adoptern“, d.h. Unternehmen und anderen Anwendern, die ESCO direkt für die Arbeitsvermittlung oder zur Strukturierung ihrer Anforderungsprofile nutzen, durchgeführt werden.